Einheit 8 — Stadt und Land — Lehrkraftfassung

B1

1. Wortschatz

Ordnen Sie jedem Wort seine Bedeutung zu oder verwenden Sie es im Satz.

Wort	Ihre Notiz
die Lebensqualität	
die Daseinsvorsorge	
der ländliche Raum	
die Anbindung	
die Mieten (Pl.)	
die Infrastruktur	
pendeln	
das Homeoffice	
der Ballungsraum	
abgelegen (Adj.)	

2. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Wortschatz

Wort / Wendung	Erklärung
die Lebensqualität	wie gut man an einem Ort leben kann (Gesundheit, Ruhe, Angebot)
die Daseinsvorsorge	Grundangebote wie Ärzte, Schulen, Busse, Läden
der ländliche Raum	Gegenden außerhalb der Städte, mit weniger Menschen
die Anbindung	Verbindung zum Verkehrsnetz (Bus, Bahn, Straße)

Wort / Wendung	Erklärung
die Mieten (Pl.)	das Geld, das man monatlich fürs Wohnen zahlt
die Infrastruktur	feste Einrichtungen: Straßen, Netze, Schulen, Kliniken
pendeln	regelmäßig zur Arbeit in einen anderen Ort fahren
das Homeoffice	Arbeit von zu Hause aus

Wort / Wendung	Erklärung
der Ballungsraum	Gebiet, in dem sehr viele Menschen dicht zusammenleben
abgelegen (Adj.)	weit weg von Städten, schwer erreichbar

B. Grammatik im Fokus — Konjunktiv II (*würde / könnte*)

Mit dem **Konjunktiv II** drückt man **Höfliches** und **Hypothetisches** aus. Für die meisten Verben nimmt man *würde* + Infinitiv; bei *können / sein / haben* die kurze Form.

- **Hypothese:** *Wenn der Bus öfter **führe**, **würde** ich das Auto **stehen lassen**.*
- **Wunsch:** *Ich **würde** gern aufs Land **ziehen**, aber die Arbeit hält mich in der Stadt.*
- **Höflich: *Könnten* Sie sich ein Leben ohne Auto vorstellen?**
- **Vorsichtige Meinung:** *Man **könnte** sagen, dass beide Seiten Recht haben.*

Merke: In Bedingungssätzen steht oft *wenn* + Konjunktiv II im Nebensatz **und** *würde/könnte* im Hauptsatz.

C. Zwei Leserbriefe (Originaltexte)

Brief 1 — Yasmin, 29, gerade von der Stadt aufs Land gezogen

Vor einem Jahr sind mein Partner und ich aus der Innenstadt in ein kleines Dorf gezogen. Damals dachte ich, ich würde die Stadt jeden Tag vermissen. Heute weiß ich: Das stimmt nicht. Weil wir jetzt im Homeoffice arbeiten, brauchen wir das tägliche Pendeln nicht mehr. Morgens höre ich Vögel statt Straßenlärm, und die Miete ist nur halb so hoch wie früher. Obwohl vieles besser geworden ist, gebe ich zu, dass nicht alles einfach ist. Der Bus fährt nur fünfmal am Tag, und die nächste Ärztin ist zwanzig Minuten entfernt. Als unser Auto letzte Woche kaputt ging, haben wir gemerkt, wie abhängig wir von ihm sind. Trotzdem würde ich nicht zurückziehen. Ich glaube, dass das Land heute eine echte Alternative ist — aber nur, wenn man flexibel arbeiten kann und bereit ist, Kompromisse zu machen. Wer diese Freiheit nicht hat, für den bleibt die Stadt oft der bessere Ort. (ca. 165 Wörter)

Brief 2 — Robert, 54, lebt seit dreißig Jahren in der Großstadt

Ich lese ständig, dass alle aufs Land wollen. Bei mir ist es umgekehrt. Ich bin in einem Dorf aufgewachsen, in dem es weder ein Kino noch eine weiterführende Schule gab. Mit achtzehn bin ich in die Stadt gezogen, und ich habe es nie bereut. Hier erreiche ich in einer Viertelstunde drei Kliniken, vier Museen und einen Bahnhof, von dem ich ohne Auto überallhin komme. Klar, die Mieten sind hoch, und im Sommer ist es zu heiß und zu laut. Aber wenn ich krank werde, ist der Arzt um die Ecke, und wenn meine Enkel zu Besuch kommen, gibt es tausend Dinge zu tun. Manche sagen, das Landleben sei gesünder. Das mag stimmen, solange man jung und mobil ist. Aber sobald man älter wird und nicht mehr Auto fahren kann, wird das abgelegene Dorf schnell zur Falle. Für mich zählt vor allem eines: Nähe. Nähe zu Menschen, zu Ärzten, zur Kultur. Deshalb bleibe ich, wo ich bin. (ca. 175 Wörter)

D. Kontext — was sagen die Zahlen?

Europäische Statistiken zeigen, dass der Unterschied zwischen Stadt und Land oft weniger im Wohnort selbst als in der **Erreichbarkeit von Angeboten** liegt. Nach Daten des europäischen Statistikamts konnten 2021 praktisch alle Menschen in deutschen Dörfern innerhalb von 15 Fahrminuten eine Grundschule erreichen, aber deutlich weniger — rund vier von fünf — kamen in derselben Zeit zu einer wichtigen medizinischen Versorgung (paraphrasiert und gerundet nach *Eurostat*, siehe **Quellen**). Diese Lücke bei der Daseinsvorsorge ist genau das, worüber Yasmin und Robert streiten.

3. Üben

Aufgabe 1 — Zuordnung (Leseverstehen, Grundniveau)
Zu wem passt die Aussage — **Yasmin (Y)** oder **Robert (R)**?

1. Hat den Wohnort vor Kurzem gewechselt.
2. Schätzt die kurze Entfernung zu Ärzten und Kultur.
3. Findet, dass das Land vor allem für flexible Berufe passt.
4. Ist auf dem Land groß geworden und in die Stadt gezogen.
5. Nennt die niedrige Miete als klaren Vorteil.
6. Warnt davor, dass ein abgelegenes Dorf im Alter zum Problem wird.

Aufgabe 2 — Ein-Satz-Zusammenfassung (Mittelniveau)
Fassen Sie die **Kernposition** jeder Person in **je einem Satz** zusammen. Verwenden Sie *dass*.

- *Yasmin ist der Meinung, dass …*
- *Robert findet, dass …*

Aufgabe 3 — Grammatik: Konjunktiv II (Mittelniveau)
Formulieren Sie höflich oder hypothetisch mit *würde* oder *könnte* um.

1. Ich ziehe aufs Land. (Wunsch) → *Ich _____ gern aufs Land _____.*
2. Fährt der Bus öfter? (höfliche Frage) → *_____ der Bus nicht öfter _____?*
3. Wenn ich mehr Geld habe, kaufe ich ein Haus. → *Wenn ich mehr Geld _____, _____ ich ein Haus _____.*
4. Man kann beide Seiten verstehen. (vorsichtig) → *Man _____ beide Seiten _____.*

Aufgabe 4 — Argumente ordnen und ergänzen (Aufbauniveau)
Ordnen Sie die Stichwörter **Vorteil Stadt / Vorteil Land** zu und formulieren Sie zu **zwei** davon einen ganzen Satz mit *weil* oder *obwohl*.

Stichwörter: gute ärztliche Versorgung · niedrige Miete · viel Kultur · Ruhe und Natur · kurze Wege ohne Auto · Garten für die Kinder

Niveau-Differenzierung. Grundniveau: nur Aufgaben 1 und 2. Mittelniveau: Aufgaben 1–3. Aufbauniveau: alle vier Aufgaben; in Aufgabe 4 zusätzlich einen Relativsatz bilden (*Die Stadt ist ein Ort, der …*).

4. Anwenden

Schreibaufgabe (B1, ca. 100–120 Wörter): Ihr Leserbrief.
Schreiben Sie einen eigenen Leserbrief an den *Wochenspiegel* zur Frage *„Stadt oder Land — wo lebt man heute besser?“*.

Ihr Brief soll:

- Ihre **persönliche Position** klar nennen,
- **ein** zentrales Argument mit *weil* oder *dass* begründen,

- auf **eine** der beiden gelesenen Meinungen (Yasmin **oder** Robert) Bezug nehmen (*Ich stimme … zu / Anders als …*),
- mindestens **einmal** den Konjunktiv II verwenden (*Ich würde … / Man könnte …*),
- mit einer **Forderung oder Frage** an die Politik enden.

Bewertungskriterien (Selbst- oder Partnercheck):

Kriterium	erfüllt?
Position klar erkennbar	☐
ein Argument mit *weil/dass* begründet	☐
Bezug auf Yasmin oder Robert	☐
mind. ein Konjunktiv II korrekt	☐

Kriterium	erfüllt?
Schluss mit Forderung/Frage	☐

5. Quellen

- *Urban-rural Europe — quality of life in rural areas* — Eurostat (Statistics Explained, Abruf 2026), https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Urban-rural_Europe_-_quality_of_life_in_rural_areas, Lizenz: CC BY 4.0 (Daten paraphrasiert und gerundet).
- *Germany — Population and Demography Country Profile* — Our World in Data (Abruf 2026), https://ourworldindata.org/profile/population-demography/germany, Lizenz: CC BY 4.0 (Hintergrund zur Stadt-Land-Verteilung).
- *Stadt, Umland und ländliche Räume nachhaltig entwickeln* — Umweltbundesamt (Abruf 2026), https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/raum-siedlungsentwicklung/stadt-umland-laendliche-raeume-nachhaltig, Lizenz: Behördeninformation, frei zugänglich (nur als Hintergrund; kein Textzitat).

Alle Leserbriefe, Namen und die Zeitung „Wochenspiegel Ostbelgien“ sind erfundene, eigens für diese Einheit verfasste Beispieltexte (Originalprosa des Autors). Es besteht keine Verbindung zu realen Personen, Medien oder Institutionen.

6. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1. 1 = Y · 2 = R · 3 = Y · 4 = R · 5 = Y · 6 = R.

Aufgabe 2 (Beispiele).

- *Yasmin ist der Meinung, dass das Land dank Homeoffice eine echte Alternative ist, solange man flexibel arbeiten kann.*
- *Robert findet, dass die Nähe zu Ärzten und Kultur das Stadtleben besonders im Alter unersetzlich macht.*

Aufgabe 3.

1. Ich **würde** gern aufs Land **ziehen**.
2. **Könnte** der Bus nicht öfter **fahren**?
3. Wenn ich mehr Geld **hätte**, **würde** ich ein Haus **kaufen**.
4. Man **könnte** beide Seiten **verstehen**.

Aufgabe 4.

- *Vorteil Stadt:* gute ärztliche Versorgung · viel Kultur · kurze Wege ohne Auto.
- *Vorteil Land:* niedrige Miete · Ruhe und Natur · Garten für die Kinder.
- Beispielsätze: *Ich lebe gern in der Stadt, weil ich ohne Auto überallhin komme. / Obwohl die Miete auf dem Land niedrig ist, braucht man dort fast immer ein Auto.*